

Einführung in die Computerlinguistik

Grundkonzepte

Alex Fraser / Robert Zangenfeind

Center for Information and Language Processing

2019-10-16

Die Grundfassung dieses Foliensatzes wurde von Dr. Benjamin Roth erstellt. Fehler und Mängel sind ausschließlich meine Verantwortung.

- 1 Sprache
- 2 Das Wort
- 3 Weitere linguistische Grundbegriffe

- 1 Sprache
- 2 Das Wort
- 3 Weitere linguistische Grundbegriffe

- In der Computerlinguistik beschreiben, modellieren, verarbeiten wir **natürliche Sprache**.

- In der Computerlinguistik beschreiben, modellieren, verarbeiten wir **natürliche Sprache**.
- Nicht: Programmiersprachen, Logiksprachen, Kunstsprachen (z.B. Boeing manuals)

Definition “Natürliche Sprache”?

Definition “Natürliche Sprache”?

- Gebärdensprache?

Definition “Natürliche Sprache”?

- Gebärdensprache?
- Kommunikation unter Tieren (Menschenaffen, Delphine)?

Definition “Natürliche Sprache”?

- Gebärdensprache?
- Kommunikation unter Tieren (Menschenaffen, Delphine)?
- Latein, Sumerisch (?)

Definition “Natürliche Sprache”?

- Gebärdensprache?
- Kommunikation unter Tieren (Menschenaffen, Delphine)?
- Latein, Sumerisch (?)
- Esperanto (?)

Definition “Natürliche Sprache”?

- Gebärdensprache?
- Kommunikation unter Tieren (Menschenaffen, Delphine)?
- Latein, Sumerisch (?)
- Esperanto (?)
- Ein System von Zeichen (Wortschatz) und Regeln (Grammatik) zur Mitteilung von Bedeutungen (?)

Definition “Natürliche Sprache”?

- Gebärdensprache?
- Kommunikation unter Tieren (Menschenaffen, Delphine)?
- Latein, Sumerisch (?)
- Esperanto (?)
- Ein System von Zeichen (Wortschatz) und Regeln (Grammatik) zur Mitteilung von Bedeutungen (?)
- Hier kein Versuch der Definition ...

Definition “Natürliche Sprache”?

- Gebärdensprache?
- Kommunikation unter Tieren (Menschenaffen, Delphine)?
- Latein, Sumerisch (?)
- Esperanto (?)
- Ein System von Zeichen (Wortschatz) und Regeln (Grammatik) zur Mitteilung von Bedeutungen (?)
- Hier kein Versuch der Definition ...
- Im Wesentlichen (in CL):
Englisch, Deutsch und etwa 100 weitere Sprachen

Definition “Natürliche Sprache”?

- Gebärdensprache?
- Kommunikation unter Tieren (Menschenaffen, Delphine)?
- Latein, Sumerisch (?)
- Esperanto (?)
- Ein System von Zeichen (Wortschatz) und Regeln (Grammatik) zur Mitteilung von Bedeutungen (?)
- Hier kein Versuch der Definition ...
- Im Wesentlichen (in CL):
Englisch, Deutsch und etwa 100 weitere Sprachen
- Typologisch sehr schlechte Abdeckung!

- 1 Sprache
- 2 **Das Wort**
- 3 Weitere linguistische Grundbegriffe

Begriffsklärung “Wort”

- Der Begriff “Wort” ist ungenau, wenn nicht weiter spezifiziert.

Begriffsklärung “Wort”

- Der Begriff “Wort” ist ungenau, wenn nicht weiter spezifiziert.
- Meinen wir das abstrakte Wort oder ein konkretes Vorkommen?

Begriffsklärung “Wort”

- Der Begriff “Wort” ist ungenau, wenn nicht weiter spezifiziert.
- Meinen wir das abstrakte Wort oder ein konkretes Vorkommen?
- Unterscheidungen:

Begriffsklärung “Wort”

- Der Begriff “Wort” ist ungenau, wenn nicht weiter spezifiziert.
- Meinen wir das abstrakte Wort oder ein konkretes Vorkommen?
- Unterscheidungen:
 - **Wortform** vs. **Lexem**

- Der Begriff “Wort” ist ungenau, wenn nicht weiter spezifiziert.
- Meinen wir das abstrakte Wort oder ein konkretes Vorkommen?
- Unterscheidungen:
 - Wortform vs. Lexem
 - Token vs. Type

Wortform vs. Lexem

- **Wortform**: flektierte Form eines Wortes, so wie sie im Text oder in (geschriebener) Sprache vorkommt.
Beispiele: *schönes*, engl. *sings*

- **Wortform**: flektierte Form eines Wortes, so wie sie im Text oder in (geschriebener) Sprache vorkommt.
Beispiele: *schönes*, engl. *sings*
- Ein **Lexem** ist eine Klasse lexikalisch äquivalenter Wortformen. Diese Wortformen repräsentieren das Lexem in verschiedenen Umgebungen.
Beispiel: $L1 = \{“sing”, “sings”, “singing”, “sang”, “sung”\}$

- **Wortform**: flektierte Form eines Wortes, so wie sie im Text oder in (geschriebener) Sprache vorkommt.
Beispiele: *schönes*, engl. *sings*
- Ein **Lexem** ist eine Klasse lexikalisch äquivalenter Wortformen. Diese Wortformen repräsentieren das Lexem in verschiedenen Umgebungen.
Beispiel: $L1 = \{“sing”, “sings”, “singing”, “sang”, “sung”\}$
- Oft wird auf ein Lexem mit seiner **Zitierform** Bezug genommen, z.B. Infinitiv oder erste Person Singular für Verben und Nominativ Singular für Nomen.

Token vs. Type

Token vs. Type

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).

Token vs. Type

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...

Token vs. Type

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...
 - ..., die nicht unterschieden werden

Token vs. Type

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...
 - ..., die nicht unterschieden werden
 - ..., die als Kopien wahrgenommen werden

Token vs. Type

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...
 - ..., die nicht unterschieden werden
 - ..., die als Kopien wahrgenommen werden
 - ..., die gleich sind

Token vs. Type

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...
 - ..., die nicht unterschieden werden
 - ..., die als Kopien wahrgenommen werden
 - ..., die gleich sind
- Gleichheit: verschiedene Kriterien der Unterscheidung, siehe nächste Folie

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...
 - ..., die nicht unterschieden werden
 - ..., die als Kopien wahrgenommen werden
 - ..., die gleich sind
- Gleichheit: verschiedene Kriterien der Unterscheidung, siehe nächste Folie
- *eine Rose ist eine Rose* ⇒

Token vs. Type

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...
 - ..., die nicht unterschieden werden
 - ..., die als Kopien wahrgenommen werden
 - ..., die gleich sind
- Gleichheit: verschiedene Kriterien der Unterscheidung, siehe nächste Folie
- *eine Rose ist eine Rose* \Rightarrow 5 Token, 3 Types

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...
 - ..., die nicht unterschieden werden
 - ..., die als Kopien wahrgenommen werden
 - ..., die gleich sind
- Gleichheit: verschiedene Kriterien der Unterscheidung, siehe nächste Folie
- *eine Rose ist eine Rose* \Rightarrow 5 Token, 3 Types
- Verhältnis von Types zu Tokens (**type-to-token ratio**) ist eine wichtige Kennzahl zur Charakterisierung von Texten.

Gleichheitskriterien für Token

- Für die Anzahl der Types in einem Text macht es einen Unterschied, ob wir uns auf Wortformen oder Lexeme beziehen.

- Für die Anzahl der Types in einem Text macht es einen Unterschied, ob wir uns auf Wortformen oder Lexeme beziehen.
- Beispiel: *eine Rose ist eine Rose und viele Rosen ergeben einen Strauß*

- Für die Anzahl der Types in einem Text macht es einen Unterschied, ob wir uns auf Wortformen oder Lexeme beziehen.
- Beispiel: *eine Rose ist eine Rose und viele Rosen ergeben einen Strauß*
- Wortformen:

- Für die Anzahl der Types in einem Text macht es einen Unterschied, ob wir uns auf Wortformen oder Lexeme beziehen.
- Beispiel: *eine Rose ist eine Rose und viele Rosen ergeben einen Strauß*
- Wortformen:
⇒ 11 Token, 9 Types

- Für die Anzahl der Types in einem Text macht es einen Unterschied, ob wir uns auf Wortformen oder Lexeme beziehen.
- Beispiel: *eine Rose ist eine Rose und viele Rosen ergeben einen Strauß*
- Wortformen:
⇒ 11 Token, 9 Types
- Lexeme:

- Für die Anzahl der Types in einem Text macht es einen Unterschied, ob wir uns auf Wortformen oder Lexeme beziehen.
- Beispiel: *eine Rose ist eine Rose und viele Rosen ergeben einen Strauß*
- Wortformen:
⇒ 11 Token, 9 Types
- Lexeme:
⇒ 11 Token, 7 Types

Bestimmungskriterien für die Einheit “Wort”

Bestimmungskriterien für die Einheit “Wort”

- orthographisch/graphematisch

Bestimmungskriterien für die Einheit “Wort”

- orthographisch/graphematisch
- phonologisch

Bestimmungskriterien für die Einheit “Wort”

- orthographisch/graphematisch
- phonologisch
- morphologisch

Bestimmungskriterien für die Einheit “Wort”

- orthographisch/graphematisch
- phonologisch
- morphologisch
- morphosyntaktisch

Bestimmungskriterien für die Einheit “Wort”

- orthographisch/graphematisch
- phonologisch
- morphologisch
- morphosyntaktisch
- semantisch

Bestimmungskriterien für die Einheit “Wort”

- orthographisch/graphematisch
- phonologisch
- morphologisch
- morphosyntaktisch
- semantisch
- “Intuition”

Bestimmungskriterien für die Einheit “Wort”

- orthographisch/graphematisch
- phonologisch
- morphologisch
- morphosyntaktisch
- semantisch
- “Intuition”
(Literatur: Heringer, H.-J.: Morphologie. Paderborn 2009.)

Orthographisches Kriterium

- “Wörter sind sprachliche Einheiten, die als Folgen von Buchstaben zwischen Leerzeichen geschrieben werden.”

- “Wörter sind sprachliche Einheiten, die als Folgen von Buchstaben zwischen Leerzeichen geschrieben werden.”
aber:

- “Wörter sind sprachliche Einheiten, die als Folgen von Buchstaben zwischen Leerzeichen geschrieben werden.”
aber:
- Sprachen ohne Buchstabenschrift

- “Wörter sind sprachliche Einheiten, die als Folgen von Buchstaben zwischen Leerzeichen geschrieben werden.”
aber:
- Sprachen ohne Buchstabenschrift
- weitere Trennzeichen

- “Wörter sind sprachliche Einheiten, die als Folgen von Buchstaben zwischen Leerzeichen geschrieben werden.”
aber:
- Sprachen ohne Buchstabenschrift
- weitere Trennzeichen
- abtrennbare Präfixe bei zusammengesetzten Verben

- “Wörter sind sprachliche Einheiten, die als Folgen von Buchstaben zwischen Leerzeichen geschrieben werden.”
aber:
- Sprachen ohne Buchstabenschrift
- weitere Trennzeichen
- abtrennbare Präfixe bei zusammengesetzten Verben
- zirkuläre Definition!

Phonologisches Kriterium

- “Wörter sind durch eine spezielle einheitliche Akzentstruktur gekennzeichnet, die sich von der entsprechender Wortgruppen/Phrasen unterscheidet.”

- “Wörter sind durch eine spezielle einheitliche Akzentstruktur gekennzeichnet, die sich von der entsprechender Wortgruppen/Phrasen unterscheidet.”
- unterscheidbar: *Wíenerwald* vs. *Wiener Wáld*

- “Wörter sind durch eine spezielle einheitliche Akzentstruktur gekennzeichnet, die sich von der entsprechender Wortgruppen/Phrasen unterscheidet.”
- unterscheidbar: *Wíenerwald* vs. *Wiener Wáld*
aber:

- “Wörter sind durch eine spezielle einheitliche Akzentstruktur gekennzeichnet, die sich von der entsprechender Wortgruppen/Phrasen unterscheidet.”
- unterscheidbar: *Wíenerwald* vs. *Wiener Wáld*
aber:
- präzisere Beschreibung der Intonationsmuster nötig

Morphologische Kriterien

- a) “Ein morphologisches Wort ist eine grammatische Einheit, die nicht von Lexikoneinheiten unterbrochen werden kann.”

- a) “Ein morphologisches Wort ist eine grammatische Einheit, die nicht von Lexikoneinheiten unterbrochen werden kann.”
aber:

- a) “Ein morphologisches Wort ist eine grammatische Einheit, die nicht von Lexikoneinheiten unterbrochen werden kann.”
aber:
- *Im- und Export*

- a) “Ein morphologisches Wort ist eine grammatische Einheit, die nicht von Lexikoneinheiten unterbrochen werden kann.”
aber:
- *Im- und Export*
- “Lexikoneinheit” → unbestimmt bzw. zirkuläre Definition

- a) “Ein morphologisches Wort ist eine grammatische Einheit, die nicht von Lexikoneinheiten unterbrochen werden kann.”
aber:
- *Im- und Export*
- “Lexikoneinheit” → unbestimmt bzw. zirkuläre Definition
- b) “Wörter sind solche flektierbaren grammatische Einheiten, die über eine einheitliche Flexion verfügen.”

“klein”: Starke Adjektivflexion

	Singular			Plural
	Maskulinum	Neutrum	Femininum	
Nominativ	-er	-es	-e	-e
Akkusativ	-en		-er	
Dativ	-em		-er	-en
Genitiv	-en			-er

klein+er

klein+es/en

klein+em

klein+en

klein+e

klein+er

klein+er

klein+e

klein+es

klein+es/en

klein+em

klein+es

klein+e

klein+er

klein+en

klein+e

klein+er+er

klein+er+es/en

klein+er+em

klein+er+en

klein+er+e

klein+er+er

klein+er+er

klein+er+e

klein+er+es

klein+er+es/en

klein+er+em

klein+er+es

klein+er+e

klein+er+er

klein+er+en

klein+er+e

klein+st+ er

klein+st+es/en

klein+st+em

klein+st+en

klein+st+e

klein+st+er

klein+st+er

klein+st+e

klein+st+ es

klein+st+es/en

klein+st+em

klein+st+es

klein+st+e

klein+st+er

klein+st+en

klein+st+e

- a) “Ein morphologisches Wort ist eine grammatische Einheit, die nicht von Lexikoneinheiten unterbrochen werden kann.”
aber:
 - *Im- und Export*
 - “Lexikoneinheit” → unbestimmt bzw. zirkuläre Definition
- b) “Wörter sind solche flektierbaren grammatische Einheiten, die über eine einheitliche Flexion verfügen.”
 - aber:

- a) “Ein morphologisches Wort ist eine grammatische Einheit, die nicht von Lexikoneinheiten unterbrochen werden kann.”
aber:
 - *Im- und Export*
 - “Lexikoneinheit” → unbestimmt bzw. zirkuläre Definition
- b) “Wörter sind solche flektierbaren grammatische Einheiten, die über eine einheitliche Flexion verfügen.”
aber:
 - nicht flektierbare Wörter?!

Morphosyntaktisches Kriterium

- “Wörter sind die kleinsten sprachlichen Einheiten, die innerhalb des Satzes permutierbar sind.”

- “Wörter sind die kleinsten sprachlichen Einheiten, die innerhalb des Satzes permutierbar sind.”
aber:

- “Wörter sind die kleinsten sprachlichen Einheiten, die innerhalb des Satzes permutierbar sind.”
aber:
- syntaktische Regeln lassen oft keine Permutation zu

- “Wörter sind die kleinsten sprachlichen Einheiten, die innerhalb des Satzes permutierbar sind.”
aber:
- syntaktische Regeln lassen oft keine Permutation zu
- *das kleine Haus* ⇒ **das Haus kleine*

- “[...] kleinste Einheiten des Inhalts oder der Bedeutung.”

- “[...] kleinste Einheiten des Inhalts oder der Bedeutung.”
- “[...] satzfähiges Lautsymbol mit der Eignung, ein Stück Wirklichkeit zu meinen.”

- “[...] kleinste Einheiten des Inhalts oder der Bedeutung.”
- “[...] satzfähiges Lautsymbol mit der Eignung, ein Stück Wirklichkeit zu meinen.”
aber:

- “[...] kleinste Einheiten des Inhalts oder der Bedeutung.”
- “[...] satzfähiges Lautsymbol mit der Eignung, ein Stück Wirklichkeit zu meinen.”
aber:
- Funktionswörter, z.B. Partikel *zu*

- “[...] kleinste Einheiten des Inhalts oder der Bedeutung.”
- “[...] satzfähiges Lautsymbol mit der Eignung, ein Stück Wirklichkeit zu meinen.”
aber:
 - Funktionswörter, z.B. Partikel *zu*
 - Idiome, mehrere “Wörter” für einen Begriff! z.B. *roter Faden*

- “[...] kleinste Einheiten des Inhalts oder der Bedeutung.”
- “[...] satzfähiges Lautsymbol mit der Eignung, ein Stück Wirklichkeit zu meinen.”
aber:
 - Funktionswörter, z.B. Partikel *zu*
 - Idiome, mehrere “Wörter” für einen Begriff! z.B. *roter Faden*
 - Teilweise ist unklar, wie weit Bezeichner zerlegt werden sollten: *Frankfurter Straßennamen Büchlein*

Symptom der Schwierigkeit der Definition: Rechtschreibregeln

Symptom der Schwierigkeit der Definition: Rechtschreibregeln

- Getrennt vs. zusammen schreiben

Symptom der Schwierigkeit der Definition: Rechtschreibregeln

- Getrennt vs. zusammen schreiben
- *Rad fahren* vs. *radfahren*

Symptom der Schwierigkeit der Definition: Rechtschreibregeln

- Getrennt vs. zusammen schreiben
- *Rad fahren* vs. *radfahren*
- *Das war nicht zu sehen* vs. *Das war nicht einzusehen*

Kriterium: Intuition des Muttersprachlers (1)

Kriterium: Intuition des Muttersprachlers (1)

- Wort = durch Muttersprachler intuitiv erkennbare Basiseinheit des Lexikons

Kriterium: Intuition des Muttersprachlers (1)

- Wort = durch Muttersprachler intuitiv erkennbare Basiseinheit des Lexikons
- Zirkulär!

Kriterium: Intuition des Muttersprachlers (2)

- Dixon and Aikhenvald (2007):
[...] the vast majority of languages spoken by small tribal groups [...] have a lexeme meaning '(proper) name', but none have the meaning 'word'.

Das Konzept “Wort”

Das Konzept “Wort”

- Der intuitive Begriff “Wort” ist kein eindeutig definiertes Konzept.

Das Konzept “Wort”

- Der intuitive Begriff “Wort” ist kein eindeutig definiertes Konzept.
- Die Intuition wird mehr oder weniger gut anhand orthographischer/graphemischer, phonologischer, morphologischer und semantischer Kriterien beschrieben.

Das Konzept “Wort”

- Der intuitive Begriff “Wort” ist kein eindeutig definiertes Konzept.
- Die Intuition wird mehr oder weniger gut anhand orthographischer/graphemischer, phonologischer, morphologischer und semantischer Kriterien beschrieben.
- Viele Wörtern erfüllen alle Kriterien, es gibt aber immer Ausnahmen, die mit einigen Kriterien nicht übereinstimmen (vgl. Prototypen- oder Familienähnlichkeit).

Das Konzept “Wort”

- Der intuitive Begriff “Wort” ist kein eindeutig definiertes Konzept.
- Die Intuition wird mehr oder weniger gut anhand orthographischer/graphemischer, phonologischer, morphologischer und semantischer Kriterien beschrieben.
- Viele Wörtern erfüllen alle Kriterien, es gibt aber immer Ausnahmen, die mit einigen Kriterien nicht übereinstimmen (vgl. Prototypen- oder Familienähnlichkeit).
- Wir wir sahen: teilweise ist unsere Intuition nicht eindeutig:
Rad fahren vs. *radfahren*

Das Konzept “Wort”

- Der intuitive Begriff “Wort” ist kein eindeutig definiertes Konzept.
- Die Intuition wird mehr oder weniger gut anhand orthographischer/graphemischer, phonologischer, morphologischer und semantischer Kriterien beschrieben.
- Viele Wörtern erfüllen alle Kriterien, es gibt aber immer Ausnahmen, die mit einigen Kriterien nicht übereinstimmen (vgl. Prototypen- oder Familienähnlichkeit).
- Wir wir sahen: teilweise ist unsere Intuition nicht eindeutig: *Rad fahren* vs. *radfahren*
- Wortkonzept ist auch kulturabhängig (bei gleicher Bedeutung und syntaktischer Funktion): *business trip* vs. *Dienstreise*

Das Konzept “Wort”

- Der intuitive Begriff “Wort” ist kein eindeutig definiertes Konzept.
- Die Intuition wird mehr oder weniger gut anhand orthographischer/graphemischer, phonologischer, morphologischer und semantischer Kriterien beschrieben.
- Viele Wörtern erfüllen alle Kriterien, es gibt aber immer Ausnahmen, die mit einigen Kriterien nicht übereinstimmen (vgl. Prototypen- oder Familienähnlichkeit).
- Wir wir sahen: teilweise ist unsere Intuition nicht eindeutig: *Rad fahren* vs. *radfahren*
- Wortkonzept ist auch kulturabhängig (bei gleicher Bedeutung und syntaktischer Funktion): *business trip* vs. *Dienstreise*
- Theorien, die das Konzept “Wort” unzweideutig definieren (wollen), weichen teils stark vom intuitiven Verständnis des Konzeptes ab.

Token vs. Type

- **Token** / Wortvorkommen: Konkretes Vorkommen z.B. eines Wortes (z.B. vor oder nach einem anderen Token).
- **Type** / Worttyp:
Ein Type bezeichnet eine Klasse von Token ...
 - ..., die nicht unterschieden werden
 - ..., die als Kopien wahrgenommen werden
 - ..., die gleich sind
- Gleichheit: verschiedene Kriterien der Unterscheidung, siehe nächste Folie
- *eine Rose ist eine Rose* \Rightarrow 5 Token, 3 Types
- Verhältnis von Types zu Tokens (**type-to-token ratio**) ist eine wichtige Kennzahl zur Charakterisierung von Texten.

Übung

Wie viele Tokens und Types gibt es jeweils in folgenden Sätzen entsprechend dem (i) Wortformkriterium, bzw. (ii) Lexemkriterium?

- 1 *Der Nachrichtensprecher versprach sich.*
- 2 *New York ist nicht die Hauptstadt der Vereinigten Staaten.*
- 3 *Er kauft gerne am Samstag ein.*
- 4 *Sie konnten weder vor- noch zurückgehen.*
- 5 *Hans war ganz aus dem Häuschen.*

W:To	W:Ty	L:To	L:Ty	
5	5	5	5	Der Nachrichtensprecher versprach sich .
10	10	10	9	New York ist nicht die Hauptstadt der Vereinigten Staaten .
7	7	7	7	Er kauft gerne am Samstag ein .
7	7	7	7	Sie konnten weder vor- noch zurückgehen .
7	7	7	7	Hans war ganz aus dem Häuschen .

W:To	W:Ty	L:To	L:Ty	
5	5	5	5	Der Nachrichtensprecher versprach sich .
8	8	8	7	New_York ist nicht die Hauptstadt der Vereinigten_Staaten .
6	6	6	6	Er [ein]kauft gerne am Samstag _ .
7	7	7	7	Sie konnten weder vor- noch zurückgehen .
5	5	5	5	Hans war ganz aus_dem_Häuschen .

- 1 Sprache
- 2 Das Wort
- 3 Weitere linguistische Grundbegriffe**

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

- syntagmatische Sprachachse:

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

- syntagmatische Sprachachse:
 - **Syntagma**: Segmentierbare komplexe sprachliche Einheit; Ebene der **Kombination**

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

- syntagmatische Sprachachse:
 - **Syntagma**: Segmentierbare komplexe sprachliche Einheit; Ebene der **Kombination**
 - Syntagmatische Relationen drücken die Beziehungen zwischen aufeinanderfolgenden Teilen eines Satzes aus, z.B. von einem Zeichen (Token) zu einem anderen Zeichen in seinem Kontext.

- syntagmatische Sprachachse:
 - **Syntagma**: Segmentierbare komplexe sprachliche Einheit; Ebene der **Kombination**
 - Syntagmatische Relationen drücken die Beziehungen zwischen aufeinanderfolgenden Teilen eines Satzes aus, z.B. von einem Zeichen (Token) zu einem anderen Zeichen in seinem Kontext.
⇒ Grundlage zur Beschreibung der sprachlichen Struktur (Syntax)

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

- syntagmatische Sprachachse:
 - **Syntagma**: Segmentierbare komplexe sprachliche Einheit; Ebene der **Kombination**
 - Syntagmatische Relationen drücken die Beziehungen zwischen aufeinanderfolgenden Teilen eines Satzes aus, z.B. von einem Zeichen (Token) zu einem anderen Zeichen in seinem Kontext.
⇒ Grundlage zur Beschreibung der sprachlichen Struktur (Syntax)
- paradigmatische Sprachachse:

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

- syntagmatische Sprachachse:
 - **Syntagma**: Segmentierbare komplexe sprachliche Einheit; Ebene der **Kombination**
 - Syntagmatische Relationen drücken die Beziehungen zwischen aufeinanderfolgenden Teilen eines Satzes aus, z.B. von einem Zeichen (Token) zu einem anderen Zeichen in seinem Kontext.
⇒ Grundlage zur Beschreibung der sprachlichen Struktur (Syntax)
- paradigmatische Sprachachse:
 - **Paradigma**: Menge von austauschbaren Zeichen bzw. Elementen derselben Kategorie; Ebene der **Ersetzung**

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

- syntagmatische Sprachachse:
 - **Syntagma**: Segmentierbare komplexe sprachliche Einheit; Ebene der **Kombination**
 - Syntagmatische Relationen drücken die Beziehungen zwischen aufeinanderfolgenden Teilen eines Satzes aus, z.B. von einem Zeichen (Token) zu einem anderen Zeichen in seinem Kontext.
⇒ Grundlage zur Beschreibung der sprachlichen Struktur (Syntax)
- paradigmatische Sprachachse:
 - **Paradigma**: Menge von austauschbaren Zeichen bzw. Elementen derselben Kategorie; Ebene der **Ersetzung**
 - Paradigmatische Relationen fassen sprachliche Einheiten aufgrund ihrer Ähnlichkeit in Kategorien (z.B. Wortarten) zusammen.

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

- syntagmatische Sprachachse:
 - **Syntagma**: Segmentierbare komplexe sprachliche Einheit; Ebene der **Kombination**
 - Syntagmatische Relationen drücken die Beziehungen zwischen aufeinanderfolgenden Teilen eines Satzes aus, z.B. von einem Zeichen (Token) zu einem anderen Zeichen in seinem Kontext.
⇒ Grundlage zur Beschreibung der sprachlichen Struktur (Syntax)
- paradigmatische Sprachachse:
 - **Paradigma**: Menge von austauschbaren Zeichen bzw. Elementen derselben Kategorie; Ebene der **Ersetzung**
 - Paradigmatische Relationen fassen sprachliche Einheiten aufgrund ihrer Ähnlichkeit in Kategorien (z.B. Wortarten) zusammen.
 - z.B. Beziehung von einem Zeichen (Lexem oder Wortform) zu anderen Zeichen des gleichen Paradigmas.

Syntagmatische und paradigmatische Sprachachse

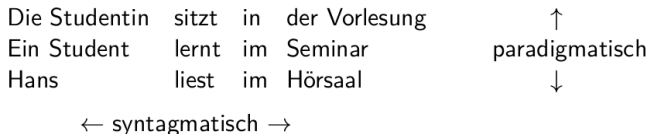
- syntagmatische Sprachachse:
 - **Syntagma**: Segmentierbare komplexe sprachliche Einheit; Ebene der **Kombination**
 - Syntagmatische Relationen drücken die Beziehungen zwischen aufeinanderfolgenden Teilen eines Satzes aus, z.B. von einem Zeichen (Token) zu einem anderen Zeichen in seinem Kontext.
⇒ Grundlage zur Beschreibung der sprachlichen Struktur (Syntax)
- paradigmatische Sprachachse:
 - **Paradigma**: Menge von austauschbaren Zeichen bzw. Elementen derselben Kategorie; Ebene der **Ersetzung**
 - Paradigmatische Relationen fassen sprachliche Einheiten aufgrund ihrer Ähnlichkeit in Kategorien (z.B. Wortarten) zusammen.
 - z.B. Beziehung von einem Zeichen (Lexem oder Wortform) zu anderen Zeichen des gleichen Paradigmas.
⇒ Grundlage zur Beschreibung der sprachlichen Einheiten

Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel

Die Studentin	sitzt	in	der Vorlesung	↑
Ein Student	lernt	im	Seminar	paradigmatisch
Hans	liest	im	Hörsaal	↓

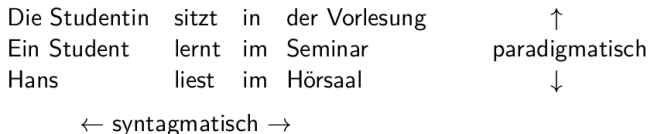
← syntagmatisch →

Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel



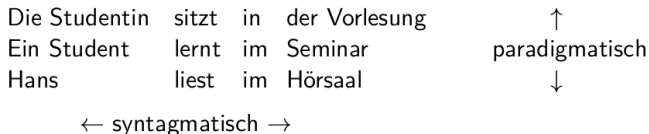
- Syntagmatische Relationen im Beispiel:

Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel



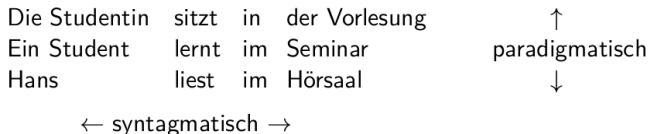
- Syntagmatische Relationen im Beispiel:
 - Hans ist Subjekt zu liest.

Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel



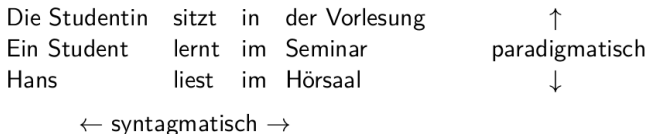
- Syntagmatische Relationen im Beispiel:
 - Hans ist Subjekt zu liest.
 - in der Vorlesung ist adverbiale Ergänzung zu sitzt

Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel



- Syntagmatische Relationen im Beispiel:
 - Hans ist Subjekt zu liest.
 - in der Vorlesung ist adverbiale Ergänzung zu sitzt
 - usw.

Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel



- Syntagmatische Relationen im Beispiel:
 - **Hans** ist Subjekt zu **liest**.
 - **in der Vorlesung** ist adverbiale Ergänzung zu **sitzt**
 - usw.
- Paradigmatische Relationen im Beispiel:

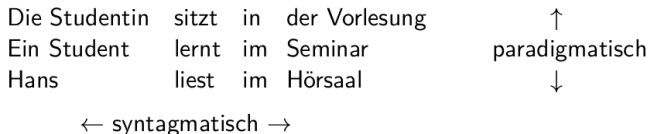
Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel

Die Studentin	sitzt	in	der Vorlesung	↑
Ein Student	lernt	im	Seminar	paradigmatisch
Hans	liest	im	Hörsaal	↓

← syntagmatisch →

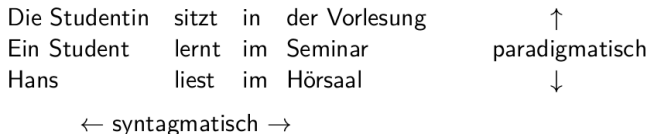
- Syntagmatische Relationen im Beispiel:
 - Hans ist Subjekt zu liest.
 - in der Vorlesung ist adverbiale Ergänzung zu sitzt
 - usw.
- Paradigmatische Relationen im Beispiel:
 - sitzt, lernt, liest sind Verben (3. Person Singular Präsens)

Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel



- Syntagmatische Relationen im Beispiel:
 - **Hans** ist Subjekt zu **liest**.
 - **in der Vorlesung** ist adverbiale Ergänzung zu **sitzt**
 - usw.
- Paradigmatische Relationen im Beispiel:
 - **sitzt, lernt, liest** sind Verben (3. Person Singular Präsens)
 - **die Studentin, ein Student, Hans** sind Nominalphrasen (Nominativ Singular)

Syntagmatische & paradigmatische Sprachachse: Beispiel



- Syntagmatische Relationen im Beispiel:
 - **Hans** ist Subjekt zu **liest**.
 - **in der Vorlesung** ist adverbiale Ergänzung zu **sitzt**
 - usw.
- Paradigmatische Relationen im Beispiel:
 - **sitzt, lernt, liest** sind Verben (3. Person Singular Präsens)
 - **die Studentin, ein Student, Hans** sind Nominalphrasen (Nominativ Singular)
 - usw.

Distribution eines Zeichens Z

Distribution eines Zeichens Z

- = Verteilung eines Zeichens Z

Distribution eines Zeichens Z

- = Verteilung eines Zeichens Z
- Menge der Kontexte, in denen Z vorkommt

Distribution eines Zeichens Z

- = Verteilung eines Zeichens Z
- Menge der Kontexte, in denen Z vorkommt
- z.B. *zwischen* kommt fast nur in Kontexten vor, deren rechter Teil eine Nominalphrase ist: *zwischen den Pflanzen, zwischen den Seiten*

Distribution eines Zeichens Z

- = Verteilung eines Zeichens Z
- Menge der Kontexte, in denen Z vorkommt
- z.B. *zwischen* kommt fast nur in Kontexten vor, deren rechter Teil eine Nominalphrase ist: *zwischen den Pflanzen, zwischen den Seiten*

Distributionsanalyse: Verfahren zur Ermittlung sprachlicher Strukturen (amerikanischer Strukturalismus)

Distribution eines Zeichens Z

- = Verteilung eines Zeichens Z
- Menge der Kontexte, in denen Z vorkommt
- z.B. *zwischen* kommt fast nur in Kontexten vor, deren rechter Teil eine Nominalphrase ist: *zwischen den Pflanzen, zwischen den Seiten*

Distributionsanalyse: Verfahren zur Ermittlung sprachlicher Strukturen (amerikanischer Strukturalismus)

- 1 Segmentierung in Einheiten (Intuition, morphologische Anhaltspunkte)

Distribution eines Zeichens Z

- = Verteilung eines Zeichens Z
- Menge der Kontexte, in denen Z vorkommt
- z.B. *zwischen* kommt fast nur in Kontexten vor, deren rechter Teil eine Nominalphrase ist: *zwischen den Pflanzen*, *zwischen den Seiten*

Distributionsanalyse: Verfahren zur Ermittlung sprachlicher Strukturen (amerikanischer Strukturalismus)

- 1 Segmentierung in Einheiten (Intuition, morphologische Anhaltspunkte)
- 2 Überprüfen der Segmente und zusammenfassen in paradigmatische Klassen anhand der [Ersetzungsprobe](#).

Distribution eines Zeichens Z

- = Verteilung eines Zeichens Z
- Menge der Kontexte, in denen Z vorkommt
- z.B. *zwischen* kommt fast nur in Kontexten vor, deren rechter Teil eine Nominalphrase ist: *zwischen den Pflanzen, zwischen den Seiten*

Distributionsanalyse: Verfahren zur Ermittlung sprachlicher Strukturen (amerikanischer Strukturalismus)

- 1 Segmentierung in Einheiten (Intuition, morphologische Anhaltspunkte)
- 2 Überprüfen der Segmente und zusammenfassen in paradigmatische Klassen anhand der [Ersetzungsprobe](#).
- 3 Finden von syntagmatischen Relationen zwischen den paradigmatischen Klassen.

- Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) ein gültiger Ausdruck von L ist.

- Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) ein gültiger Ausdruck von L ist.
- alternative Herangehensweise: Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) Sinn ergibt.

- Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) ein gültiger Ausdruck von L ist.
- alternative Herangehensweise: Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) Sinn ergibt.
- Noam Chomsky (1957):
Colorless green ideas sleep furiously.

- Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) ein gültiger Ausdruck von L ist.
- alternative Herangehensweise: Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) Sinn ergibt.
- Noam Chomsky (1957):
Colorless green ideas sleep furiously.
**Ideas green sleep colorless furiously.*

- Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) ein gültiger Ausdruck von L ist.
- alternative Herangehensweise: Ein sprachlicher Ausdruck A aus einer Sprache L heißt wohlgeformt, wenn er (laut Intuition der Sprecher von L) Sinn ergibt.
- Noam Chomsky (1957):
Colorless green ideas sleep furiously.
**Ideas green sleep colorless furiously.*
- nicht wohlgeformte Sätze (Ausdrücke) werden mit Stern gekennzeichnet

Deskriptivität vs. Präskriptivität

deskriptive Theorie:

deskriptive Theorie:

- beschreibt, was der Fall ist

deskriptive Theorie:

- beschreibt, was der Fall ist
- Hauptinteresse der Linguistik

deskriptive Theorie:

- beschreibt, was der Fall ist
- Hauptinteresse der Linguistik

präskriptive Theorie:

deskriptive Theorie:

- beschreibt, was der Fall ist
- Hauptinteresse der Linguistik

präskriptive Theorie:

- schreibt vor, was der Fall sein soll

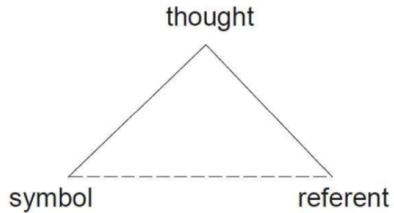
deskriptive Theorie:

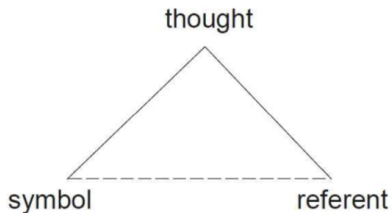
- beschreibt, was der Fall ist
- Hauptinteresse der Linguistik

präskriptive Theorie:

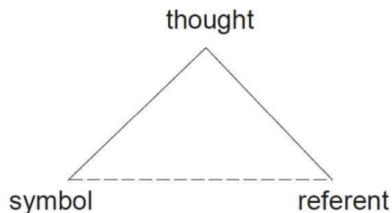
- schreibt vor, was der Fall sein soll
- z.B. Rechtschreibreformen, nützlich beim Lernen einer Fremdsprache

Semiotisches Dreieck



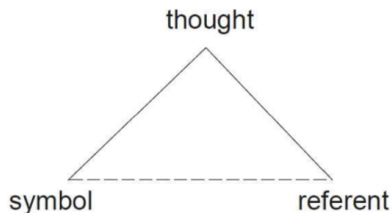


Aspekte der Kommunikation mit sprachlichen Zeichen:



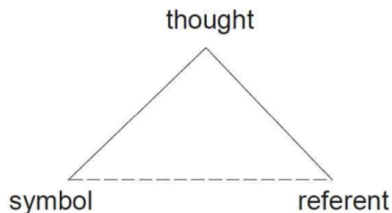
Aspekte der Kommunikation mit sprachlichen Zeichen:

- symbol: Ausdrucksseite des sprachlichen Zeichens (das Wort "Baum")



Aspekte der Kommunikation mit sprachlichen Zeichen:

- symbol: Ausdrucksseite des sprachlichen Zeichens (das Wort "Baum")
- thought: Inhaltsseite des sprachlichen Zeichens (das Konzept "Baum", die Eigenschaften eines Baumes)



Aspekte der Kommunikation mit sprachlichen Zeichen:

- symbol: Ausdrucksseite des sprachlichen Zeichens (das Wort "Baum")
- thought: Inhaltsseite des sprachlichen Zeichens (das Konzept "Baum", die Eigenschaften eines Baumes)
- referent: Gegenstand, Ereignis etc. in der außersprachlichen Wirklichkeit. (Menge aller Bäume / ein bestimmter Baum)

Arbitrarität und Konventionalität

- Bedeutung B eines Ausdrucks A (der Ausdrucksseite eines Zeichens) ist im Allgemeinen nicht aufgrund von Eigenschaften von A vorhersagbar (vgl. z.B. *Baum*)

- Bedeutung B eines Ausdrucks A (der Ausdrucksseite eines Zeichens) ist im Allgemeinen nicht aufgrund von Eigenschaften von A vorhersagbar (vgl. z.B. *Baum*)
- In der Sprechergruppe hat sich die Konvention (Regel, Übereinkunft) durchgesetzt, A zu gebrauchen, wenn man B meint (vgl. z.B. Konvention, rechts zu fahren, nicht aber in England)

- Bedeutung B eines Ausdrucks A (der Ausdrucksseite eines Zeichens) ist im Allgemeinen nicht aufgrund von Eigenschaften von A vorhersagbar (vgl. z.B. *Baum*)
- In der Sprechergruppe hat sich die Konvention (Regel, Übereinkunft) durchgesetzt, A zu gebrauchen, wenn man B meint (vgl. z.B. Konvention, rechts zu fahren, nicht aber in England)
- Der Ausdruck A ist (in den meisten Fällen) willkürlich (arbiträr) der Bedeutung B zugeordnet

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt
- dt. *wau wau* (Kindersprache auch für Hund)

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt
- dt. *wau wau* (Kindersprache auch für Hund)
- engl. *bow-wow*

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt
- dt. *wau wau* (Kindersprache auch für Hund)
- engl. *bow-wow*
- russ. *gav gav*

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt
- dt. *wau wau* (Kindersprache auch für Hund)
- engl. *bow-wow*
- russ. *gav gav*
- franz. *ouah ouah*

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt
- dt. *wau wau* (Kindersprache auch für Hund)
- engl. *bow-wow*
- russ. *gav gav*
- franz. *ouah ouah*
- Thai *hoang hoang*

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt
- dt. *wau wau* (Kindersprache auch für Hund)
- engl. *bow-wow*
- russ. *gav gav*
- franz. *ouah ouah*
- Thai *hoang hoang*
- japan. *kyankyan*

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt
- dt. *wau wau* (Kindersprache auch für Hund)
- engl. *bow-wow*
- russ. *gav gav*
- franz. *ouah ouah*
- Thai *hoang hoang*
- japan. *kyankyan*
- indones. *gongong*

Arbitrarität und Konventionalität: Ausnahmen

- Ausnahme von der (völligen) Arbitrarität (aber nicht von der Konventionalität): Lautmalerei
- z.B. Bezeichnung für Gebell von Hunden wird in der Sprache nachgeahmt
- dt. *wau wau* (Kindersprache auch für Hund)
- engl. *bow-wow*
- russ. *gav gav*
- franz. *ouah ouah*
- Thai *hoang hoang*
- japan. *kyankyan*
- indones. *gongong*
- ⇒ ist also nicht (bzw. nur sehr wenig) arbiträr, weil am realen Ereignis orientiert (Konvention ist aber dennoch vorhanden)

Übung

Welche Schwierigkeiten können bei der Distributionsanalyse auftreten, insbesondere in Schritt 2?

Wdh.: Distributionsanalyse: Verfahren zur Ermittlung sprachlicher Strukturen (amerikanischer Strukturalismus)

Übung

Welche Schwierigkeiten können bei der Distributionsanalyse auftreten, insbesondere in Schritt 2?

Wdh.: Distributionsanalyse: Verfahren zur Ermittlung sprachlicher Strukturen (amerikanischer Strukturalismus)

- 1 Segmentierung in Einheiten (Intuition, morphologische Anhaltspunkte)

Übung

Welche Schwierigkeiten können bei der Distributionsanalyse auftreten, insbesondere in Schritt 2?

Wdh.: Distributionsanalyse: Verfahren zur Ermittlung sprachlicher Strukturen (amerikanischer Strukturalismus)

- 1 Segmentierung in Einheiten (Intuition, morphologische Anhaltspunkte)
- 2 Überprüfen der Segmente und zusammenfassen in paradigmatische Klassen anhand der [Ersetzungsprobe](#).

Übung

Welche Schwierigkeiten können bei der Distributionsanalyse auftreten, insbesondere in Schritt 2?

Wdh.: Distributionsanalyse: Verfahren zur Ermittlung sprachlicher Strukturen (amerikanischer Strukturalismus)

- 1 Segmentierung in Einheiten (Intuition, morphologische Anhaltspunkte)
- 2 Überprüfen der Segmente und zusammenfassen in paradigmatische Klassen anhand der [Ersetzungsprobe](#).
- 3 Finden von syntagmatischen Relationen zwischen den paradigmatischen Klassen.

Zum Schluss: Besonders klausurrelevant

- Wortform, Lexem, Token, Type

Zum Schluss: Besonders klausurrelevant

- Wortform, Lexem, Token, Type
- Definitionsversuche des Wortkonzepts

Zum Schluss: Besonders klausurrelevant

- Wortform, Lexem, Token, Type
- Definitionsversuche des Wortkonzepts
 - Orthographisch, phonologisch, morphologisch, morphosyntaktisch, semantisch, intuitiv

Zum Schluss: Besonders klausurrelevant

- Wortform, Lexem, Token, Type
- Definitionsversuche des Wortkonzepts
 - Orthographisch, phonologisch, morphologisch, morphosyntaktisch, semantisch, intuitiv
- Paradigmatische vs. syntagmatische Sprachachse

Zum Schluss: Besonders klausurrelevant

- Wortform, Lexem, Token, Type
- Definitionsversuche des Wortkonzepts
 - Orthographisch, phonologisch, morphologisch, morphosyntaktisch, semantisch, intuitiv
- Paradigmatische vs. syntagmatische Sprachachse
- Distribution bzw. Distributionsanalyse

- Wortform, Lexem, Token, Type
- Definitionsversuche des Wortkonzepts
 - Orthographisch, phonologisch, morphologisch, morphosyntaktisch, semantisch, intuitiv
- Paradigmatische vs. syntagmatische Sprachachse
- Distribution bzw. Distributionsanalyse
- Wohlgeformtheit, Deskriptivität vs. Präskriptivität

- Wortform, Lexem, Token, Type
- Definitionsversuche des Wortkonzepts
 - Orthographisch, phonologisch, morphologisch, morphosyntaktisch, semantisch, intuitiv
- Paradigmatische vs. syntagmatische Sprachachse
- Distribution bzw. Distributionsanalyse
- Wohlgeformtheit, Deskriptivität vs. Präskriptivität
- Semiotisches Dreieck

- Wortform, Lexem, Token, Type
- Definitionsversuche des Wortkonzepts
 - Orthographisch, phonologisch, morphologisch, morphosyntaktisch, semantisch, intuitiv
- Paradigmatische vs. syntagmatische Sprachachse
- Distribution bzw. Distributionsanalyse
- Wohlgeformtheit, Deskriptivität vs. Präskriptivität
- Semiotisches Dreieck
- Arbitrarität